

www.pressebuero-m.de

CLASSIC DAYS SCHLOSS DYCK 2010

GOODWOOD 2.0

Lassen sie bitte vor ihrem geistigen Auge folgendes Szenario Revue passieren: Englisches Wetter – nur wärmer, eine Umgebung wie beim Earl of March – nur schöner, automobile Kunstwerke in allen Formen, Farben und Facetten – nur ohne Gedränge und dazu ein Stück Apfelkuchen für einen Euro und 80 Cent? So etwas gibt es doch nicht, meinen sie?

Gibt es doch: Könnte zwar auch GOODWOOD 2.0 heißen, firmiert aber bereits zum fünften Mal unter dem Rubrum CLASSIC DAYS•TRIPS MEMORIAL•SCHLOSS DYCK. In Jüchen, ganz in der Nähe von Düsseldorf, kamen am ersten Augustwochenende dieses Jahres nicht nur Apfel- und Pflaumenwiese unter die wahrscheinlich edelsten Räder der Welt. Es ist diese zwanglose Art der Präsentation, die einem schon beim Betreten des weitläufigen Geländes in einen ganz besonderen Zustand versetzt: Automobile Preziosen wirken auf Rasen augenscheinlich völlig anders, als in einem eher steril gehaltenen Museum. Gepflegtes Gras scheint der ideale Bodenbelag, um perfekt geformtes Blech optimal in Szene zu setzen. Mobile Handwerkskunst und Natur verbinden sich hier auf eindrucksvolle Weise zu einem Stil-Leben der ganz besonderen Art.



(Foto: Bernd Sacher)

Wo sonst, treffen *Mother Gun*, *The Other Gun* und das Maschinengewehr von James Bond aufeinander? Bei den erstgenannten „Guns“ handelt es sich übrigens um historische Bentley Rennfahrzeuge, die lediglich mit martialischen Namen versehen werden. Während im friedlich geparkten Aston Martin DB 5, bekannt aus den „Bond-Filmen“ *Goldfinger* und *Thunderball*, tatsächlich eine echte Schnellfeuerwaffe zum Einsatz kam.

Den Veranstaltern liegt viel daran, dass einer der bedeutendsten deutschen Rennfahrer aller Zeiten weiterhin seinen Platz in den Herzen von Motorsportfreunden aus aller Welt findet:

Wolfgang Alexander Albert Eduard Maximilian Reichsgraf Berghe von Trips, von seinen Freunden liebevoll „Taffy“ genannt, war ein „Racer and a Gentleman“, wie man ihn heute wohl kaum noch finden wird. Sein tragischer und viel zu früher Tod am 10. September 1961 beim Grossen Preis von Italien in Monza auf Ferrari soll nicht umsonst gewesen sein. Der Name Trips steht auch heute noch für Fairness und Sportsgeist in Vollendung. Es wäre schön, wenn diese Tugenden auch im aktuellen Motorsport wieder ein Revival erleben würden.

Nicht nur viele Rennfahrer waren zum Anfassen und Fachsimpeln da, auch Starkoch und Oldtimer-Fanatiker Horst Lichter stand für ein Pläuschchen am Rande des Geschehens gerne zur Verfügung. „Erste Sahne, die ganze Veranstaltung“, meinte er. Damit wäre alles gesagt. © [pressebüro.m](http://pressebuero.m)



(Foto: Bernd Sacher)